

## Veranstaltungsreihe

### Geisteswissenschaft im Dialog

ist ein Diskussionsforum für aktuelle Fragen aus Wissenschaft, Kultur und Gesellschaft. Ein interdisziplinär besetztes Podium diskutiert im direkten Dialog mit dem Publikum über das, was Wissenschaft und Gesellschaft beschäftigt.

### Geisteswissenschaft im Dialog

will dem Austausch zwischen den verschiedenen Wissenschaften und zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit eine Plattform bieten. Die Veranstaltungsreihe ist eingebunden in die Initiative *Wissenschaft im Dialog* und in das vom BMBF ausgerichtete Wissenschaftsjahr.

### Geisteswissenschaft im Dialog

ist ein gemeinsames Projekt der Union der deutschen Akademien der Wissenschaften, der Leibniz-Gemeinschaft und der Stiftung Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland, gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung.

### Schirmherrin:

Prof. Dr. Annette Schavan  
Bundesministerin für Bildung und Forschung

## Veranstaltungsort



### Bayerische Akademie der Wissenschaften

Plenarsaal, 1. Stock  
Alfons-Goppel-Straße 11  
80539 München  
Tel. (089) 23031-0



## Verkehrsanbindung

U 3/6, 4/5 bis Haltestelle Odeonsplatz  
S 19 Nationaltheater



# Der Adel ist tot – es lebe der Adel!

## Aristokratie und moderne Gesellschaft

Layout: unicom-berlin.de

## Weitere Informationen und Anmeldung:

Dr. Karla Neschke  
Geisteswissenschaft im Dialog  
Leibniz-Gemeinschaft  
Eduard-Pflüger-Str. 55  
53113 Bonn

Tel.: (0228) 30815-216  
Fax: (0228) 30815-255  
E-Mail: [neschke@leibniz-gemeinschaft.de](mailto:neschke@leibniz-gemeinschaft.de)  
[www.geisteswissenschaft-im-dialog.de](http://www.geisteswissenschaft-im-dialog.de)

Bitte melden Sie sich bis zum 9. Dezember 2011 an.

Wir möchten darauf hinweisen, dass die Veranstaltung aufgezeichnet wird. Sie wird später als Download und Audio-Stream auf unserer Homepage nachzuhören sein. Eine Übertragung im Hörfunk zu einem späteren Zeitpunkt ist vorgesehen.

## Donnerstag, 15. Dezember 2011, 18:00 Uhr

Bayerische Akademie der Wissenschaften

Foto Titelseite: Herder-Institut, Marburg, Bildarchiv

Fakten und mehr.\*

Deutschlandfunk



wissenschaft im dialog



GEFÖRDERT VOM

Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung

# Der Adel ist tot – es lebe der Adel!

## Aristokratie und moderne Gesellschaft

Das Interesse der Öffentlichkeit am Adel scheint ungebrochen. In der Boulevardpresse beherrschen die Familiengeschichten des Adels nach wie vor regelmäßig die Schlagzeilen. Auch in diesem Jahr erreichten die Fernsehübertragungen der Hochzeiten im Königshaus Windsor und im Fürstenhaus Monaco weltweit wieder ein Millionenpublikum.

Auch in der historischen Forschung hat das Thema Adel Konjunktur. Die neuere Adelsforschung unterscheidet sich durch ihren kritischen Blick grundlegend von jener bis Anfang des 20. Jahrhunderts, die oft noch von Repräsentanten der Adelshäuser selbst oder von ihren „Haus- und Hofhistorikern“ verfasst wurde. Mit der Abschaffung der Privilegien der deutschen Aristokratie 1918/19 verschwand der Adel zunächst aus dem Blick der historischen Forschung, um vor allem in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts der Bürgertums- und Arbeitergeschichte Platz zu machen.

Adelsgeschichte ist dabei keineswegs ein Synonym für Verfallsgeschichte, sondern zeigt exemplarisch gerade für das 19. und 20. Jahrhundert Strategien des „Überlebens“ auf. Durch die zunehmende Industrialisierung und den damit verbundenen Bedeutungsverlust der Landwirtschaft, von dem auch Adelsfamilien mit Großgrundbesitz betroffen waren, kann man zwar durchaus von einem Niedergang des Adels im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts sprechen. Auffällig bleibt jedoch, wie der Adel diesen Tendenzen trotzte, indem ihm weiterhin wichtige Positionen in Militär und der Staatsverwaltung vorbehalten waren oder durch „Einheiraten“ in reiche Bürgerfamilien.

In einigen Ländern wie England konnte sich sogar eine kleine aristokratische Elite auch im Zeitalter der Demokratie einen überproportional großen Einfluss auf Politik und Wirtschaft sichern. Ihr Lebensstil prägte die Kultur der Oberschicht und derjenigen, die gern dazu gehören wollten.

Die neue Forschung wendet sich ab von der bisher oftmals nur biografischen Ausrichtung und greift Fragestellungen auf wie „Adel und Auswärtiger Dienst“ oder „Adel und Umwelt“. Auch die Eliten des russischen und osmanischen Reichs oder in asiatischen Ländern sind in das Interesse der Forschung gerückt.

Was fasziniert uns am Adel und seinen führenden Vertretern? Welche Bedeutung haben die alten Eliten in der modernen Gesellschaft? Welche neuen historischen Einordnungen des Adels haben Historiker in den letzten Jahren rekonstruieren können? Zu einer Diskussion dieser und weiterer Fragen laden wir Sie herzlich ein!

Prof. Dr. Günter Stock  
Präsident  
Akademienunion

Prof. Dr. Karl Ulrich Mayer  
Präsident  
Leibniz-Gemeinschaft

Prof. Dr. Heinz Duchhardt  
Stiftungsratsvorsitzender  
Stiftung DGIA

Donnerstag, 15. Dezember 2011, 18:00 Uhr

Bayerische Akademie der Wissenschaften

### Programm

- 18:00 Uhr** Begrüßung  
Podiumsdiskussion
- 19:15 Uhr** Offene Diskussion mit dem Publikum
- 20:00 Uhr** Ende der Podiumsdiskussion

Im Anschluss laden wir Sie herzlich zu einem Umtrunk und weiteren Gesprächen ein.

gegen  
**21:00 Uhr** Ende der Veranstaltung

Sie können nach der Veranstaltung im Internet weiterdiskutieren. Anmeldung unter  
[www.geisteswissenschaft-im-dialog.de/lversity](http://www.geisteswissenschaft-im-dialog.de/lversity)

## Statements und Positionen

Die Vielfalt von Adelskulturen im östlichen Europa

Prof. Dr. Martin Schulze Wessel

Der britische Blick: Fall und Wiederaufstieg einer ornamentalen Monarchie

PD Dr. Karina Urbach

Adel in der Bundesrepublik: Traditionelle Elite oder schriller Liebling der Regenbogenpresse?

Prof. Dr. Monika Wienfort

Lebendige Gemeinschaft, christlicher Geist, Hilfsbereitschaft und Mitverantwortung

Dr. Peter Wörster

Moderation: Dr. Johan Schloemann  
Süddeutsche Zeitung

## Gesprächspartner

### Prof. Dr. Martin Schulze Wessel

hat seit 2003 eine Professur für Geschichte Osteuropas an der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) München inne und von 2009 bis 2011 eine Forschungsprofessur im Rahmen von LMU exzellent. Er studierte in München, Moskau und Berlin Neuere und Osteuropäischen Geschichte sowie Slawistik. Martin Schulze Wessel war an der Russischen Akademie der Wissenschaften Moskau, an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg sowie am Geisteswissenschaftlichen Zentrum Geschichte und Kultur Ostmitteleuropas in Leipzig wissenschaftlich tätig. Er habilitierte sich 2001 zum Thema des römisch-katholischen und russisch-orthodoxen Klerus als Träger religiösen Wandels in den böhmischen Ländern bzw. (Sowjet-)Russland. Seit 2008 ist er Mitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften.

### PD Dr. Karina Urbach

ist Senior Research Fellow am Institute of Historical Research der Universität London. Davor war sie am Deutschen Historischen Institut London tätig, einem Institut der Stiftung Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland. Sie habilitierte sich 2009 über „Go Betweens. Deutsche Hochadelsfamilien in Europa 1900-1939.“ 2011 erschien ihre Biografie über Queen Victoria im C. H. Beck Verlag. Sie war an mehreren BBC-Dokumentationen zum viktorianischen Zeitalter beteiligt.

### Prof. Dr. Monika Wienfort

hatte bis September 2011 eine Gastprofessur an der Technischen Universität Berlin inne und ist seit Oktober Gastprofessorin der School of History am Freiburg Institute for Advanced Studies der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg. Nach ihrem Studium der Geschichte, Soziologie und Germanistik in Bochum und Bielefeld promovierte sie 1990 mit der Arbeit „Monarchie in der bürgerlichen Gesellschaft. Deutschland und England von 1640 bis 1848“. Seither publizierte Monika Wienfort zahlreiche Bücher und Aufsätze zum Adel in der Geschichte bis in die Moderne.

### Dr. Peter Wörster

leitet die Dokumentensammlung des Herder-Instituts Marburg, einem Institut der Leibniz-Gemeinschaft. Die von ihm betreute Sammlung ist das größte Archiv in Deutschland zur Geschichte des Baltikums mit besonderer Berücksichtigung der baltischen Ritterschaften. Peter Wörster studierte Geschichte, Slawistik und Pädagogik und war nach seiner Promotion Lehrbeauftragter der Universität Siegen. Seit 2006 lehrt er an der Philipps-Universität Marburg. 2009 erhielt er zusammen mit Dorothee M. Goeze den Hessischen Archivpreis.

### Dr. Johan Schloemann

ist seit 2004 Redakteur im Feuilleton der Süddeutschen Zeitung und dort für Sachbücher, Geisteswissenschaften und Bildungsfragen zuständig. Nach seinem Studium in Freiburg, Kopenhagen und Berlin promovierte er mit einer Arbeit zur griechischen Rhetorik. Er war Visiting Fellow an der School of Advanced Study der Universität London, arbeitete als Redakteur der Frankfurter Allgemeinen Zeitung und als PR-Berater.